



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

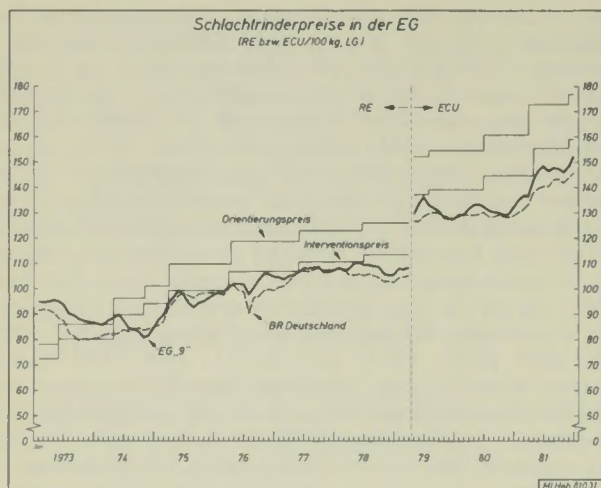
AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.



Schaubild

zu erwarten, daß bei den real sinkenden Arbeitseinkommen, der hohen Arbeitslosenquote und den hohen Teuerungsraten bei Grundbedürfnissen die Nachfrage nach dem teureren Rindfleisch - wie schon im letzten Jahr - weiter sinkt; möglicherweise wird in diesem Jahr auch der Verbrauch an billigeren Fleischarten von der allgemein angespannten Wirtschafts- und Einkommenslage beeinträchtigt. Die Nachfrage nach Rindfleisch wird voraussichtlich im gleichen Umfang sinken wie die Inlandserzeugung, so daß der Produktionsüberschuß sich nicht vermindert. Auch der durch die vielen Sonderregelungen in der EG-Marktordnung für Rindfleisch bedingte Zufuhrdruck aus den Drittländern dürfte nicht abnehmen. Der Preisunterschied zwischen der EG und den begünstigten Ländern bleibt so hoch, daß die Präferenzquoten wieder weitgehend ausgeschöpft werden. Eine Entlastung dürfte nur insofern eintreten, als für die notwendigen Exporte die Erstattungen etwas gesenkt werden könnten.

Bei der durch den Rückgang der Nachfrage unvermindert anhaltenden Überschussituation ist vom Markt her keine Verbesserung der Erzeugerpreise für Schlachtrinder im vor uns liegenden Jahr zu erwarten. Entscheidend für die Preisentwicklung ist der Umfang der staatlichen Markteingriffe, die Einfuhr im Rahmen der Sonderregelungen, die direkten Interventionskäufe und die Höhe der Exporterstattungen. In der derzeitigen Situation ist zu erwarten, daß bei den Schlachtrindern das Preisniveau der letzten Monate des vergangenen Jahres nicht weiter gehalten werden kann. Dafür ist dann allerdings nicht nur der Rückgang der Inlandsnachfrage verantwortlich zu machen, sondern auch die nicht restriktive Handhabung der Einfuhr zu Sonderbedingungen.

Zusammenfassung

Anfang Dezember 1981 belief sich der Rinderbestand der BR Deutschland auf 15,0 Mill. Stück, das sind 0,5 % weniger als 12 Monate zuvor. Auch bei den einzelnen Bestandsgruppen hielten sich die Veränderungen in engen Grenzen, so daß das jüngste Zählergebnis keine tendenziellen Verschiebungen im Gesamtumfang des Rinderbestandes oder in der Produktionsrichtung erkennen läßt.

Die Bruttoeigenerzeugung an Großrindern betrug im abgelauenen Zähljahr 1980/81 (Dez./Nov.) 5 Mill. Tiere, das sind 2,7 % mehr als im Jahr zuvor. Die Rindfleischerzeugung verringerte sich aber um 0,1 % infolge der gesunkenen durchschnittlichen Schlachtgewichte. Im letzten Jahr ist der Verbrauch an Rindfleisch um 3 % gesunken, so daß trotz des erheblich höheren Ausfuhrüberschusses einschließlich der Vorratsaufstockung der Selbstversorgungsgrad weiter zunahm. Die Schlachtrinderpreise sind seit Anfang 1981 nahezu kontinuierlich gestiegen und lagen im Jahresmittel 5 % über dem Vorjahresniveau.

Umfang und Struktur des derzeitigen Rinderbestandes lassen erwarten, daß 1982 in der BR Deutschland 4,83 Mill. Tiere zur Schlachtung kommen oder exportiert werden. Das sind 3,5 % weniger als im Vorjahr. In der EG (9) wird sich 1982 der abnehmende Trend in der Schlachtrindererzeugung abschwächen. Dem weiterhin hohen, aber sinkenden Angebot an Rindfleisch aus inländischer Erzeugung und aus Einfuhrverpflichtungen steht eine gleichermaßen abnehmende Nachfrage gegenüber. Bei dieser Marktlage ist nicht mit einem Ansteigen der Schlachtrinderpreise zu rechnen. Entscheidend für die Preisentwicklung ist bei dieser anhaltenden Überschussituation der Umfang der staatlichen Markteingriffe, insbesondere die restriktivere Handhabung der Einfuhren zu Sonderbedingungen.

Forecasting the cattle market situation

At the beginning of December 1981 the cattle stock of the F. R. of Germany was 15 mill. head, that is 0.5 % less than 12 months before. The structure of the cattle stock also changed insignificantly, so that no shifting in the direction of use either to meat- or milk production can be seen.

Great domestic production of cattle between December 1980 and November 1981 amounted to 5 mill. head - 2.7 % more than during the preceding twelve months. Because of the declining average carcass-weight beef production decreased by 0.1 %. The consumption of beef also decreased by 3 %, so in spite of the raising surplus of exports the self-sufficiency-degree was further increasing. The prices for slaughter cattle have been raising continuously since the beginning of 1981. In the average of 1981 they are levelled 5 % above the last year's quotations.

In consideration of the amount and the structure of the present cattle stock, about 4.83 mill. cattle are expected to be slaughtered or exported in 1982. These are 3.5 % less than in the foregoing year. In the EEC (9) the cattle production will further decline, but in a decreasing rate (1981 : -3.0 %, 1982: -0.1 %). The furthermore high, but declining supply of beef from home-production and from obliged import contracts is facing an also decreasing consumption at the same time. Considering this market situation a further rise of slaughter-cattle-price is not to be expected. The development of producer-prices in this continuous surplus-situation depends on the range of market-interventions especially on the restriction of imports with special conditions.

Literaturverzeichnis

B ö c k e n h o f f, E.: Vorausschau auf den Rindermarkt. - Agrarwirtschaft 30 (1981), S. 246 ff.

Vorausschau auf den Schweinemarkt

Auswertung der Schweinezählung vom 3. Dezember 1981

Prof. Dr. E. B ö c k e n h o f f, Stuttgart-Hohenheim

Niedrigerer Schweinebestand

Anfang Dezember 1981 belief sich der Schweinebestand der BR Deutschland nach dem vorliegenden Ergebnis der

erstmalig auch für diesen Zähltermin auf Stichprobenbasis durchgeführten Viehzählung auf 22,33 Mill. Tiere; das sind 220 000 Stück oder 1 % weniger als 12 Monate zuvor (vgl.

BÖCKENHOFF: VORAUSSCHAU AUF DEN SCHWEINEMARKT

Übersicht über Schweinebestand

Zählung	Bestand
Durchschnitt 1974/76	22,83
April 1977	22,83
August 1977	22,83
Dezember 1977	22,83
3. 4.1979	22,83
3. 8.1979	22,83
3. 12.1979	22,83
3. 4.1980	22,83
3. 8.1980	22,83
3. 12.1980	22,33
3. 4.1981	22,33
3. 8.1981	22,33
3. 12.1981	22,33

(1) Einzahl. Berlin (West)
 (2) Differenz in den Zählungen
 Quelle: Statistik

Übersicht (1) Die Bestände der 20 bis 50 kg schweren Schweinegruppen zu hoch, insgesamt und vor allem bei den mit 2,7 % bzw. 2,9 % bei dem Ergebnis der Zählung Jahres zuge sich um 1,6 oder 4,3 %. Diese Bestände sind zwischen August und vor allem nicht das Übergang der vorhergehenden der Saumdeckungen zu den an reicheren Zuchtbedingungen als 12 Monate der Dezemberzählung im Jungschwein hat. Ebenso hat die Gewichtszunahme im letzten Mastschwein im letzten wie es aufgrund des Fest und der Zeit der Ferkelung hätte erwarten werden der jetzt vorliegenden August und April läßt und den jüngeren Mastschweinen etwas höhere Bestandserwartungen. Die rechnerischen Anfall der Dezemberzählung, die der Bestandsveränderungen Zuzug von der Anzahl der Ferkel im letzten des letzten vor Mast als somit in dieser Zeit die Zählung läßt sich zusammen auf mindestens Die Zahl der rechnerischen ergebnisse Anfang Dezember im Dezember des Vorjahres

Übersicht 1: Schweinebestand in der BR Deutschland 1) (Mill. Stück)

Zählung	Ferkel		Mastschweine		insgesamt	Zuchtschweine		Schweine insgesamt	Halter von Schweinen Sauen (1 000)	
	unter 20 kg	20 bis 50 kg	50 bis 80 kg	über 80 kg		trächtige zusammen	erstmalig trächtig			
Durchschnitt 1974-76										
April	6,60	5,36	4,25	2,62	2,37	1,48	0,39	21,19	667	286
August	6,47	5,73	4,54	2,58	2,44	1,54	0,38	21,77	731	287
Dezember	5,53	5,38	4,26	2,73	2,32	1,47	0,31	20,21	691	275
3. 4.1979	7,06	5,77	4,78	2,89	2,75	1,70	0,40	23,25	543	235
3. 8.1979	6,82	5,97	5,07	3,01	2,78	1,74	0,40	23,65	583	228
3.12.1979	6,06	5,81	4,89	2,91	2,71	1,72	0,36	22,37	547	219
3. 4.1980	7,23	5,71	4,92	2,93	2,84	1,75	0,41	23,63	503	218
1. 8.1980	7,00	6,08	5,18	2,92	2,90	1,80	0,40	24,07	546	217
3.12.1980	6,10	5,87	4,99	2,85	2,74	1,71	0,35	22,55	511	205
3. 4.1981	7,04	5,67	4,93	2,84	2,80	1,73	0,39	23,27	468	200
3. 8.1981	6,78	6,02	5,07	2,72	2,76	1,71	0,36	23,34	514	198
3.12.1981 v	6,02	5,90	4,95	2,80	2,67	1,68	0,34	22,33	490	190
Veränderungen gegen Vorjahr (%)										
3.12.1981	-1,3	+0,6	-0,8	-0,2	-2,7	-1,7	-0,5	-1,0	-4,1	-7,0
3. 8.1981	-3,1	-0,9	-2,1	-6,9	-4,9	-4,9	-10,1	-3,0	-5,8	-9,1
3. 4.1981	-2,7	-0,7	+0,1	-3,2	-1,4	-1,2	-5,1	-1,5	-7,1	-8,2
3.12.1980	+0,7	+1,0	+2,1	-1,9	+1,2	-0,4	-3,2	+0,8	-6,6	-6,4
1) Einschl. Berlin (West). Differenzen in den Summen und Relationen durch Runden. - v = vorläufig. Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.										

Übersicht 1). Die Bestandseinschränkung war - mit Ausnahme der 20 bis 50 kg schweren Jungschweine - bei allen Bestandsgruppen zu beobachten. Bei den Zuchtschweinen insgesamt und vor allem bei den Jungsauern war der Rückgang mit 2,7 % bzw. 2,9 % besonders ausgeprägt. Verglichen mit dem Ergebnis der Zählung vom August des vergangenen Jahres zeigt sich ein Bestandsrückgang um 1 Mill. Stück oder 4,3 %. Diese Bestandseinschränkung ist schwächer als sonst zwischen August und Dezember üblich und erreichte vor allem nicht das überdurchschnittliche Ausmaß, das aufgrund der vorhergehenden konjunkturellen Reduzierung der Sauendeckungen zu erwarten gewesen wäre. Die Bestände an trächtigen Zuchtsauen waren im August um fast 5 % niedriger als 12 Monate zuvor; dementsprechend hätten bei der Dezemberzählung auch die Bestände an Ferkeln und Jungschweinen bis zu 50 kg stärker reduziert sein müssen. Ebenso hat die Gewichtskategorie der 50 bis 80 kg schweren Mastschweine im letzten Herbst nicht so stark abgenommen, wie es aufgrund des Ferkelbestandes bei der Augustzählung und der Zahl der trächtigen Zuchtsauen bei der Aprilzählung hätte erwartet werden müssen. Die Gegenüberstellung der jetzt vorliegenden Zählergebnisse mit denen vom August und April läßt also vermuten, daß bei den Ferkeln und den jüngeren Masttieren der Erfassungsgrad der jüngsten Zählung etwas höher war als bei den vorhergehenden Bestandserhebungen. Diese Vermutung wird gestützt durch den rechnerischen Anfall an Ferkeln zwischen der August- und Dezemberzählung, der mit Hilfe der Schlachtungen und der Bestandsveränderungen ermittelt werden kann. Je trächtige Zuchtsau bei der Augustzählung war der Ferkelanfall in den folgenden vier Monaten nämlich um 0,3 Stück höher als sonst in dieser Zeit. Der höhere Erfassungsgrad der jüngsten Zählung läßt sich für die Bestandsgruppen bis 80 kg zusammen auf mindestens 0,5 Mill. beziffern.

Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war nach den Zählergebnissen Anfang Dezember 1981 um 1,7 % niedriger als im Dezember des Vorjahres; gegenüber der Augustzählung

ist der Rückgang gleich groß. Da die Bestände an trächtigen Zuchtsauen zwischen August und Dezember aus saisonbedingten Gründen um 2 bis 2,5 % sinken, zeigt die jüngste Entwicklung eine konjunkturelle Ausweitung der Sauendeckungen um etwa 0,5 % an. In Anbetracht der Preisrelationen überrascht dieses Ergebnis. Ab Mitte des letzten Jahres sind nämlich die Preise für Schlachtschweine erheblich gestiegen. Zwar verteuerten sich auch die Futtermittel - jedoch nicht annähernd in dem Ausmaß -, so daß die Veredlungsmarge (Erlös für ein Schlachtschwein abzüglich der Ferkel- und Futterkosten) im Herbst sehr hoch war. Dies führte zu einer lebhaften Nachfrage nach Ferkeln und bald auch zu hohen Preisen für die Ferkel. Damit waren sehr günstige Voraussetzungen für eine stärkere Ausweitung der Sauendeckungen gegeben. Der Preis für trächtige Jungsauern lag im Spätherbst um etwa ein Viertel höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist nicht auszuschließen, daß die Umstellung im Zählverfahren auch die Vergleichbarkeit der Zählergebnisse bei den Zuchtbeständen beeinträchtigt hat (vgl. Schaubild). Betrachtet man die Zuchtsauenbestände regional, so ist ein ausgeprägtes Nord-Süd-Gefälle zu beobachten. In den norddeutschen Flächenstaaten sind die Sauendeckungen in den Herbstmonaten konjunkturell stärker ausgeweitet worden - in Nordrhein-Westfalen sogar um über 2 % -, der Süden weist demgegenüber noch einen weiteren Rückgang der Deckungen aus.

Die Entwicklung in der Zahl der Schweinehalter entsprach voll der Erwartung: Der Konzentrationsprozeß hielt etwa im Umfang der letzten Jahre an. Die Zahl der Schweinehalter sank von Dezember 1980 bis Dezember 1981 um 4,1 % auf 490 000; der Durchschnittsbestand je Halter erhöhte sich auf 46 Tiere. Bei den Zuchtsauen sank die Zahl der Halter um 7,0 % auf 190 000; der durchschnittliche Zuchttierbestand je Halter erreichte im Dezember 14 Tiere (vgl. Übersicht 1).

1981: Seit Jahresmitte rückläufige Produktion . . .

Im Kalenderjahr 1981 erreichte die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen (Schlachtungen einschließlich Exportüberschuß an lebenden Schweinen) 37,0 Mill. Tiere; das waren 1,0 % weniger als im Jahr zuvor, aber noch 5,7 % mehr als im Durchschnitt der vorhergehenden fünf Jahre (vgl. Übersicht 2). In der Bruttoeigenerzeugung enthalten waren Ferkelexporte im Umfang von 285 000 Stück (+1,5 %). Der Rückgang in der Erzeugung setzte um die Jahresmitte ein. Im ersten Halbjahr überstieg sie den vergleichbaren Vorjahresumfang noch um 1,8 % und während des letzten Quartals blieb sie dann sogar um 4,9 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Die Abnahme der Produktion ab Jahresmitte kam nicht unerwartet, in der Entwicklung des Zuchtsauenbestandes zeichnete sie sich bereits ab Dezember 1980 deutlich ab. Allerdings wurde das Ausmaß der Produktionseinschränkung bei den vorhergehenden Prognosen nicht voll erkannt. So wurde der tatsächliche Rückgang im zweiten Halbjahr in Höhe von 3,0 % nach der Dezemberzählung 1980 lediglich auf 0,9 %, nach der Aprilzählung 1981 auf 1,7 % und auch nach der letzten Augustzählung erst auf 2,0 % beziffert.

Die Erzeugung an Schweinefleisch hat 1981 wegen der reduzierten durchschnittlichen Schlachtgewichte - im Jahresmittel 0,7 kg - stärker abgenommen als die Stückzahl, nämlich um 1,8 % (vgl. Übersicht 3). Der Produktionsrückgang konnte allerdings durch den Außenhandel mehr als ausgeglichen werden. Die Einfuhren an Fleisch und lebenden Schlachttieren zusammen sind kräftig gestiegen. Zwar wurden auch die Exporte etwas erhöht; der Einfuhrüberschuß nahm aber immer noch um fast 12 % auf etwa 500 000 t SG zu. Umgerechnet auf Tiere mit einem durchschnittlichen Schlachtgewicht wie bei der Inlanderzeugung, waren das über 6 Mill. Schlachtschweine. Die Einfuhren kamen zu weit über 90 % aus den Mitgliedsländern der EG, vornehmlich und zunehmend aus den Niederlanden. Der Selbstversorgungsgrad ist bei dieser Entwicklung von Inlanderzeugung und Außenhandel wieder etwas gesunken. Im Jahresmittel lag er mit 86,1 % um 1,5 % niedriger als im Vorjahr.

. . . und rasch steigende Preise

Der gesamte Schweinefleischverbrauch erreichte mit 3,58 Mill. t SG wieder den Vorjahresumfang. Der Pro-Kopf-Verzehr an Schweinefleisch, ohne Innereien aber einschließlich der Fettabschnitte, hielt sich mit 58,0 kg etwa auf Vorjahreshöhe. Die Nachfrage nach Schweinefleisch wurde damit - entgegen vieler Befürchtungen - durch die angespannte Wirtschaftslage, die stagnierenden Einkommen und durch die hohen Teuerungsraten für wichtige Verbrauchsgüter nicht oder doch nur wenig beeinträchtigt. Die Verbraucherausgaben für Schweinefleisch (Verbrauch bewertet mit Frischfleischpreisen) waren im Jahresmittel um knapp 5 %, während des letzten Quartals sogar um 9 % größer als im Vorjahr. Dies war überwiegend bedingt durch die während des letzten Jahres steigenden Preise; im Jahresmittel war der Einzelhandelspreis für Schweinefleisch im Durchschnitt aller Teilstücke mit 7,71 DM/kg um 4,6 % höher als im Vorjahr. Die in Anbetracht der allgemeinen Wirtschaftslage unerwartet hohe wertmäßige und auch mengenmäßige Nachfrage nach Schweinefleisch erklärt sich wohl überwiegend dadurch, daß die Konsumenten sich beim Fleischeinkauf preisbewußt verhalten und das relativ billige Schweinefleisch vermehrt dem Rindfleisch vorziehen. In jüngster Zeit ist das Rindfleisch um 50 % teurer als das Schweinefleisch, während vor drei Jahrzehnten beide Fleischarten noch den gleichen Preis erzielten.

In der Großhandelsstufe hat die monetäre Nachfrage nach Schweinefleisch im letzten Jahr noch stärker zugenommen als in der Verbraucherstufe. Die Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes für den Ankauf der Schweinehälften war im Jahresmittel 1981 um 11,1 % höher als im Vorjahr. Innerhalb des Jahres waren die Zuwachsraten sehr unterschiedlich. Während zunächst die vergleichbare Vorjahreshöhe noch deutlich unterschritten wurde, überstiegen die Ausgaben im letzten Quartal die Vorjahreshöhe um fast ein Viertel. Im Zuge dieser Entwicklung ist die Vermarktungsspanne für Schweinefleisch ab Frühjahr gesunken und blieb im Mittel des zweiten Halbjahres um 9 % hinter der Vorjahreshöhe zurück.

Übersicht 2: Bruttoeigenerzeugung 1) an Schweinen und Preise für geschlachtete Schweine in der BR Deutschland

Zeitraum	Durchschnitt		1979	1980	1981	1982 (Vorschätzung)		
	1971-75	1976-80				Absolut	Veränderung gegen Vorjahr (Mittelwert)	
							Absolut	%
Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stück)								
Januar/März	7,77	8,68	9,36	9,32	9,37	9,05 - 9,35	-0,17	-1,8
April/Juni	7,53	8,59	9,07	9,04	9,32	8,90 - 9,20	-0,27	-2,9
Juli/September	7,19	8,38	8,67	9,10	8,87	8,60 - 8,90	-0,12	-1,3
Oktober/Dezember	8,04	9,32	9,57	9,87	9,39	9,45 - 9,75	+0,21	+2,2
Januar/Dezember	30,53	34,97	36,67	37,33	36,96	36,45 - 36,75	-0,36	-1,0
Preise für geschlachtete Schweine, Kl. II (DM/kg SG, ohne MwSt)								
Januar/März	3,29	3,76	3,28	3,70	3,56	4,05 - 4,15	+0,56	+15,2
April/Juni	3,19	3,49	3,32	3,28	3,48	3,80 - 3,90	+0,37	+10,6
Juli/September	3,39	3,63	3,57	3,30	3,98	4,05 - 4,15	+0,12	+3,0
Oktober/Dezember	3,60	3,61	3,68	3,48	4,36	4,10 - 4,20	-0,21	-4,8
Januar/Dezember	3,37	3,62	3,46	3,44	3,85	4,00 - 4,10	+0,20	+5,2

1) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere).

BÖCKENHOFF: VORAUS...

Übersicht 3: Ange...

Jahr	Bruttoeigenerzeugung
1980	37,0
Jan./März	19,2
April/Juni	19,7
Juli/Sept.	17,7
Ok./Dez.	10,3
Jan./Dez.	37,0
1981	37,0
Jan./März	19,9
April/Juni	19,4
Juli/Sept.	17,0
Ok./Dez.	10,7
Jan./Dez.	37,0

(1) Einsch. Berlin (Wert...

Übersicht 4: Schwe...

Land	1971-75	1976-80
BRD	8,13	11,53
FR	16,80	2,04
IRL	6,95	10,83
UK	14,95	100,76
EG (9)	1,23	0,92
Österreich	1,0	3,65
Schweden	2,74	7,29
Spanien	19,94	121,80

(1) Für EG-Länder (innere...

Quelle: ...

Die Schlachttiere...

Halbjahr 1981 noch im...

zugenommen und...

ter auszuweisen und...

Ansatzpunkt der mengen...

situation, auch inwieweit...

(Juli/September) erhöht...

ren Vorjahrespreis im...

preis der letzten Halbj...

Übersicht 3: Angebot, Nachfrage und Preise am Schweinemarkt in der BR Deutschland 1)

Jahr, Vierteljahr	Bruttoeigen-erzeugung 2)		Verbrauch		Verbraucherpreise 3)		Verbraucher- ausgaben 4)		Erzeugerpreise für geschlachtete Schweine 5)		Verkaufsw. in der Erzeugerstufe 6)	
	1 000 t	1971/75 =100 7)	1 000 t	1971/75 =100 7)	DM/kg	1971/75 =100 7)	Mill. DM	1971/75 =100 7)	DM/kg	1971/75 =100 7)	Mill. DM	1971/75 =100 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1980												
Jan./März	792	118	907	121	7,34	120	6 663	146	4,06	109	3 680	133
April/Juni	763	115	866	116	7,36	121	6 371	140	3,61	103	3 126	120
Juli/Sept.	757	119	870	117	7,36	121	6 405	142	3,63	100	3 162	117
Okt./Dez.	828	118	942	118	7,40	122	6 971	144	3,83	103	3 610	122
Jan./Dez.	3 140	118	3 585	118	7,37	121	26 410	143	3,79	104	13 576	123
1981												
Jan./März	789	118	900	121	7,48	123	6 738	148	3,90	105	3 512	127
April/Juni	776	116	892	119	7,55	124	6 734	148	3,81	109	3 403	130
Juli/Sept.	730	114	851	114	7,69	126	6 545	145	4,36	120	3 713	137
Okt./Dez. v	387	113	935	118	8,10	133	7 575	157	4,76	128	4 451	151
Jan./Dez. v	3 082	115	3 579	118	7,71	127	27 592	150	4,21	115	15 079	136

1) Einschl. Berlin (West). - 2) Nettoerzeugung (Schlachtungen) + Außenhandelsaldo an lebenden Tieren (Schlacht-, Nutz- u. Zucht-tiere) in Schlachtgewicht. - 3) Gewogene Durchschnittspreise für Frischfleisch. - 4) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit Frischfleischprei- sen (Sp. 5). - 5) Durchschnitt der Preise aller Klassen für geschlachtete Schweine frei Schlachtstätte (einschl. MwSt.). - 6) Verbrauch (Sp. 3) bewertet mit den Preisen für geschlachtete Schweine (Sp. 9). - 7) Saisonbereinigt. - Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen. - v = vorläufig.

Übersicht 4: Schweineschlachtungen 1) in Europa (Mill. Stück)

Land	Durchschnitt		1980	1981 v	1982 (Vorsch.)	1982			1982 gegen 1981 (%)			
	1971-75	1976-80				Jan./ März	April/ Juni	Juli/ Dez.	Jan./ Dez.	Jan./ März	April/ Juni	Juli/ Dez.
B/L	8,13	8,33	8,41	8,41	8,32	2,02	2,05	4,25	-1,1	-0,9	-1,1	-1,3
D	30,53	34,97	37,33	36,96	36,60	9,20	9,05	18,35	-1,0	-1,8	-2,9	+0,5
DK	11,53	12,30	14,58	14,73	14,82	3,80	3,45	7,57	+0,6	-1,5	+0,9	+1,6
F	16,80	18,71	19,43	19,79	19,74	5,18	4,74	9,82	-0,2	-0,5	-0,2	-0,1
IRL	2,04	2,08	2,10	1,78	1,81	0,39	0,45	0,97	+1,5	+0,5	+1,4	+2,0
I	6,95	8,81	9,15	10,00	10,20	3,03	2,18	5,00	+2,0	+1,6	+2,2	+2,1
NL	10,83	14,01	15,97	16,32	16,51	4,09	4,13	8,30	+1,1	+0,5	+0,5	+1,8
UK	14,95	14,17	14,90	15,17	15,42	3,85	3,70	7,87	+1,6	+1,3	+1,6	+1,8
EG (9)	101,76	113,38	121,85	123,16	123,42	31,56	29,74	62,13	+0,2	-0,5	-0,5	+0,9
Finnland	1,73	2,04	2,28	2,41	2,44	0,60	0,62	1,22	+0,9	+1,4	+0,5	+0,8
Norwegen	0,92	0,92	1,00	1,02	1,05	0,26	0,25	0,55	+3,1	+5,3	+2,9	+2,2
Österreich	3,01	3,92	4,13	3,95	4,24	1,00	1,04	2,20	+7,1	+9,5	+8,1	+5,6
Schweden	3,65	4,02	4,12	4,12	4,20	1,04	1,09	2,08	+2,1	+1,9	+3,6	+1,4
Schweiz	2,74	3,10	3,31	3,28	3,32	0,80	0,82	1,70	+1,3	+2,0	+1,1	+1,1
Spanien	7,29	11,03	13,20	13,57	12,95	3,45	3,00	6,50	-4,6	-3,3	-6,2	-4,4
6 Drittländer	19,34	25,03	28,04	28,35	28,20	7,15	6,81	14,24	-0,5	+0,4	-0,9	-0,8
Insgesamt	121,10	138,41	149,89	151,51	151,62	38,71	36,55	76,36	+0,1	-0,3	-0,6	+0,6

1) Für EG-Länder Bruttoinlandserzeugung, die übrigen Länder kontrollierte Schlachtungen, Österreich und Schweden einschließlich Ausfuhr an lebenden Schweinen. - Differenzen in den Relationen und Summen erklären sich durch Abrundungen.
Quelle: Nationale Statistiken und Schätzungen nationaler Institutionen, durch eigene Schätzungen ergänzt.

Die Schlachtschweinepreise, die im gesamten ersten Halbjahr 1981 noch sehr niedrig waren, so daß sie den Erzeugern keinen Anlaß boten, die Schweineproduktion weiter auszudehnen, sind ab Juni ungewöhnlich stark und in Anbetracht der mengenmäßigen Angebots- und Nachfragesituation auch unerwartet gestiegen. Im Sommerquartal (Juli/September) überschritten sie bereits den vergleichbaren Vorjahrespreis um 20 % und auch den Durchschnittspreis der letzten fünf Jahre um 10 %. Während des letzten

Quartals lagen die Preise um 25 % höher als im Vorjahr und überstiegen den vergleichbaren Durchschnittspreis der vorhergehenden fünf Jahre um über 20 %. Im Durchschnitt des letzten Kalenderjahres erreichte der Preis für geschlachtete Schweine der Handelsklasse II (frei Schlachtstätte und ohne MwSt) im Bundesgebiet 3,85 DM/kg SG; das sind 12 % mehr als im Jahr zuvor und immer noch reichlich 6 % mehr als im Durchschnitt der vorhergehenden fünf Jahre (vgl. Übersicht 2).

1982: Niedrigere Schlachtschweineproduktion . . .

Berücksichtigt man den eingangs erwähnten überdurchschnittlich hohen Erfassungsgrad der Zählung von Anfang Dezember 1981 bei den jüngeren Bestandsgruppen, so ist zu erwarten, daß im Kalenderjahr 1982 in der BR Deutschland etwa 36,6 Mill. Schweine schlachtreif werden oder als Ferkel zum Export kommen; das sind etwa 0,4 Mill. Stück oder 0,9 % weniger als im abgelaufenen Jahr (vgl. Übersicht 2). Die Abnahme der Produktion konzentriert sich auf das erste Halbjahr. Gegen Jahresende dürfte der vergleichbare Vorjahresumfang bereits wieder überschritten werden. Bei dieser Vorschätzung ist unterstellt, daß die Sauendeckungen im zurückliegenden Dezember und Januar, die für den Schlachtschweineanfall gegen Ende 1982 noch von Bedeutung sind, konjunkturell weiter vermehrt wurden und daß die Mastdauer keine stärkere Veränderung aufweist.

In den übrigen Mitgliedsländern der EG hat die Schlachtschweineproduktion während des letzten Jahres - im Gegensatz zur BR Deutschland - überwiegend zugenommen. Nach den jetzt vorliegenden Angaben dürften im Kalenderjahr 1981 in der EG (9) insgesamt 123,2 Mill. Schweine zur Schlachtung gekommen sein; das sind 1,31 Mill. Stück oder 1,1 % mehr als 1980 (vgl. Übersicht 4). Im Vereinigten Königreich, in Frankreich, in Dänemark und in den Niederlanden, auf die zusammen mehr als die Hälfte der EG-Produktion entfällt, bewegte sich die Zuwachsrate zwischen 1,0 und 2,2 %. In Italien erreichte die Zuwachsrate sogar 9 %. Abgesehen von der Bundesrepublik, nahm der Schlachtschweineanfall nur in Irland ab, dort allerdings mit über 15 % sehr stark. Auch in den westeuropäischen Drittländern überwog die Produktionsausweitung. In den sechs wichtigsten Ländern zusammen überschritt der Schlachtschweineanfall mit 28,4 Mill. Stück den Vorjahresumfang um 1,1 %. Die Preise für Schlachtschweine entwickelten sich während des letzten Jahres im Durchschnitt der EG ähnlich wie in der BR Deutschland, allerdings war der Anstieg in den Herbstmonaten etwas schwächer. Im Jahresmittel lag der Referenzpreis mit 146 ECU/dt SG um 10 % über dem Vorjahresniveau.

Nach den vorliegenden Informationen*1) dürfte die Schlachtschweineproduktion der EG insgesamt 1982 nur noch wenig weiter steigen. Vermutlich wird sie in der EG (9) einen Umfang von 123,4 Mill. Stück erreichen (vgl. Übersicht 4). In der BR Deutschland, in Frankreich und Belgien wird der Schlachtschweineanfall die Vorjahreshöhe nicht erreichen. In allen übrigen Mitgliedsländern bewegt sich die Zuwachsrate zwischen 1 und 2 %. Betrachtet man die Entwicklung innerhalb des Jahres, so zeigt sich, daß in der ersten Jahreshälfte der vergleichbare Vorjahresumfang nur knapp erreicht wird, während im zweiten Halbjahr die Vorjahresproduktion zunehmend überschritten werden dürfte. Die für die Schweineproduzenten günstigen Preisrelationen ab Sommer letzten Jahres werden gegen Jahresende 1982 eine deutliche Produktionsausweitung zur Folge haben.

Für die westeuropäischen Drittländer wird ein schwacher Produktionsrückgang erwartet. Im Kalenderjahr 1982 insgesamt werden in den wichtigsten sechs Ländern zusammen voraussichtlich 28,2 Mill. Schweine schlachtreif, 0,5 % weniger als im abgelaufenen Jahr. Im Gegensatz zur EG dürfte dort jedoch die Produktion während des ersten Halbjahres noch etwas steigen. Im zweiten Halbjahr wird die Zuwachsrate abnehmen. Besonders ausgeprägt wird der Produktionsanstieg in Österreich sein. Dort überschritt der Gesamtbestand an Schweinen Anfang Dezember 1981 den Vorjahresumfang um 8 %; die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war um fast 5 % höher als 12 Monate zuvor. Eine Einschränkung der Produktion wird nur für Spanien erwartet, der Rück-



Schaubild 1

gang dürfte bei 4 bis 5 % liegen; hierbei muß allerdings beachtet werden, daß Spanien in den letzten Jahren die Produktion stark ausgeweitet hat. In Osteuropa, vor allem in Polen, Ungarn und der UdSSR, ist nach den jüngsten Bestandsangaben 1982 mit einer geringeren Schweineproduktion zu rechnen. In Polen war Mitte 1981 der Schweinebestand sogar um 13 % niedriger als im Jahr zuvor.

. . . und mittlere Schlachtschweinepreise

Der Anstieg der Produktion in den übrigen Mitgliedsländern der EG und die vorerst noch rückläufige Produktion bei uns lassen erwarten, daß sich der Außenhandel mit Schlachtschweinen und Schweinefleisch zumindest bis zur Jahresmitte 1982 weiter so entwickeln wird wie bereits seit Frühjahr letzten Jahres: Die Zufuhren werden weiter steigen, während die Ausfuhren sich etwa auf Vorjahreshöhe

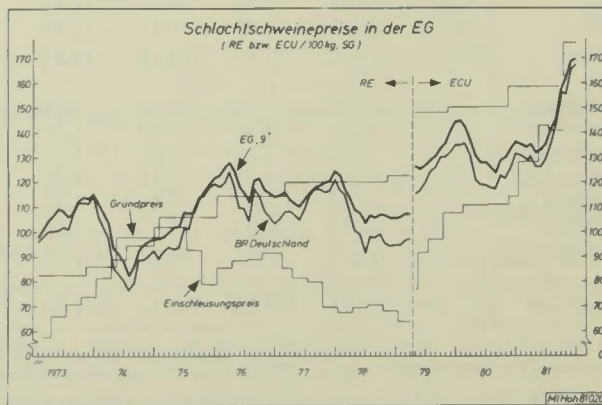


Schaubild 2

halten. Das Gesamtangebot aus Inlandserzeugung und Zufuhren dürfte damit in der ersten Jahreshälfte 1982 wieder so hoch sein wie im letzten Jahr und gegen Jahresende, wenn die Inlandserzeugung wieder steigt, erneut zunehmen. Bei der relativ günstigen Nachfrageentwicklung für Schweinefleisch, wie wir sie während des ganzen letzten und auch

*1) Das Ergebnis der Anfang Dezember 1981 in allen Mitgliedsländern der EG einheitlich durchgeführten Zählung lag bei Abfassung dieses Berichts noch nicht vor.

BÖCKENHOFF: VORAUS...
 Übersicht 5: Die Ver...
 schweine...
 Vorjahr...
 Schweinebestand (1) (Mill. Stück)
 (Vorjahr: April, August, Dezember)
 Trächtige Zuchtsauen (Vorjahr: April, August, Dezember)
 Erzeugung (BEE) (Mill. Stück)
 I
 II
 III
 IV
 I-IV
 Schlachtgewicht (kg)
 Erzeugung (Mill. dt)
 Verbrauch (Mill. dt)
 kg/Kopf
 Schweineerzeugung (Mill. dt)
 I - Vorläufig, S - Vorläufig
 I) Bis 1973 teilweise Export
 Quelle: EUROSTAT

nach in den ersten Jahr...
 konnten hätte das erwa...
 tend hohen Schlachtun...
 wengen Wochen nicht...
 deren Nachfrageentwic...
 jüngeren Vergangenheit...
 Einkommen die Nachfr...
 mehr dem passiveren...
 daß im wesentlichen...
 flüssiges von der unte...
 lung tangen wird. Ob...
 geschäntz weiter Güte...
 wicklung der letzten...
 ten Januarhälfte und...
 lich stark gestiegen, und...
 auf einen erheblichen...
 nach Schweinefleisch...
 Schlachtmengen war...
 frage und der Großhand...
 Für die Beurteilung...
 frage und Preise auf...
 vom ausgegangen, daß...
 grundsätzlichen Wandel...
 siert. Es wird vermutet...
 werten Wärdern überwa...
 lich starken und durc...
 nicht voll zu erklären...
 Monate des vergangenen...
 der Markt noch im Fern...
 nicht zu weiteren Prei...
 Durchschnitt des em...
 Schlachtschweineprei...
 re der Hauptabnehmer...
 mehr als im Vorjahr...

Übersicht 5: Die Versorgung der EG (9) mit Schlachtschweinen und Schweinefleisch

Vorgang	Durchschnitt		1979	1980	1981 v	1982 S
	1971 - 1975	1976 - 1980				
Schweinebestand 1) (Mill. St.)						
(Vorjahr) April	70,0	71,7	74,0	75,6	76,1	75,5
August	71,4	73,6	76,8	76,7	78,0	76,9
Dezember	69,2	72,2	74,7	75,3	75,9	.
Trächtige Zuchtsauen 1)						
(Vorjahr) April	4,85	5,20	5,42	5,44	5,51	5,51
August	4,88	5,30	5,46	5,54	5,58	5,41
Dezember	4,86	5,34	5,53	5,56	5,59	.
Erzeugung (BEE) (Mill. St.)						
I	26,4	28,8	30,8	31,2	31,7	31,6
II	24,3	27,2	29,1	29,0	29,9	29,7
III	24,0	27,3	28,8	29,6	29,9	30,0
IV	27,0	30,1	31,0	32,0	31,6	32,1
I - IV	101,7	113,4	119,7	121,9	123,2	123,4
Schlachtgewicht (kg)	80,9	81,7	81,5	81,7	81,8	81,8
Erzeugung (Mill. t)	8,23	9,26	9,76	9,96	10,08	10,09
Verbrauch (Mill. t)	8,19	9,25	9,67	9,93	9,89	9,91
dgl. kg/Kopf	32,0	35,6	37,1	38,0	37,8	37,8
Selbstversorgungsgrad (%)	100,4	100,1	100,9	100,3	101,9	101,8

v = vorläufig. - S = Vorschätzung.

1) Bis 1973 teilweise Ergebnisse anderer Zähltermine.

Quelle: EUROSTAT, durch eigene Schätzungen ergänzt.

noch in den ersten Januarwochen dieses Jahres beobachten konnten, hätte das etwa gleichbleibende Angebot zu anhaltend hohen Schlachtschweinepreisen geführt. Die bis vor wenigen Wochen noch optimistische Einschätzung der weiteren Nachfrageentwicklung basierte auf der Erfahrung der jüngeren Vergangenheit, daß bei nicht mehr wachsenden Einkommen die Nachfrage nach Fleisch insgesamt sich vermehrt dem preiswerteren Schweinefleisch zuwendet und daß im wesentlichen nur der Verbrauch des teuren Rindfleischs von der unbefriedigenden Einkommensentwicklung tangiert wird. Ob dieses Konsumentenverhalten uneingeschränkt weiter Gültigkeit hat, scheint nach der Preisentwicklung der letzten Wochen zumindest offen. In der zweiten Januarhälfte sind die Schlachtschweinepreise ungewöhnlich stark gesunken, und diese Entwicklung wird allgemein auf einen erheblichen Rückgang der Verbrauchernachfrage nach Schweinefleisch zurückgeführt. Für Rindfleisch und Schlachtrinder war kein so ausgeprägter Rückgang der Nachfrage und der Großhandelspreise festzustellen.

Für die Beurteilung der weiteren Entwicklung der Nachfrage und Preise auf dem Schlachtschweinemarkt wird davon ausgegangen, daß die jüngste Entwicklung keinen grundsätzlichen Wandel im Konsumentenverhalten signalisiert. Es wird vielmehr unterstellt, daß der Preisrückgang der letzten Wochen überwiegend eine Reaktion des ungewöhnlich starken und durch die mengenmäßige Marktsituation nicht voll zu erklärenden Preisanstiegs während der letzten Monate des vergangenen Jahres war. Vermutlich wird sich der Markt noch im Februar wieder beruhigen, und es dürfte nicht zu weiteren Preisrückgängen kommen. Für den Durchschnitt des ersten Quartals (Januar/März) wird ein Schlachtschweinepreis von 4,05 bis 4,15 DM/kg SG für Tiere der Handelsklasse II (ohne MwSt) erwartet, das sind 15 % mehr als im Vorjahr und 9 % mehr als im Durchschnitt der

vorhergehenden fünf Jahre (vgl. Übersicht 2). Der jahreszeitlich bedingte Preisrückgang in den Frühjahresmonaten dürfte in Anbetracht der ungewöhnlichen Preisentwicklung Anfang dieses Jahres und des dann noch geringen Angebots aus dem Inland in diesem Jahr nur sehr gering ausfallen. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni wird der Preis voraussichtlich bei 3,80 bis 3,90 DM/kg SG liegen. Im Sommer und Herbst werden die Preise dann wieder steigen. Das Ausmaß ist derzeit allerdings schwer zu beurteilen, weil nicht nur die Nachfrageentwicklung unsicher ist, sondern auch das Angebot infolge der jüngsten Umstellung im Zählverfahren sich einer zuverlässigen Prognose entzieht. Bei einer für die Produzenten optimistischen Beurteilung der Marktsituation kann angenommen werden, daß die Preise gegen Jahresende auf einem Niveau von 4,10 bis 4,20 DM/kg SG liegen werden. Der ungewöhnlich hohe Preis von Ende des vergangenen Jahres wird damit zwar unterschritten; verglichen mit den Vorjahren ist das jedoch immer noch ein recht günstiger Preis für die Produzenten. Im Durchschnitt des Kalenderjahres 1982 dürfte der Preis für geschlachtete Schweine frei Schlachtstätte 4,00 bis 4,10 DM/kg SG (ohne MwSt) erreichen; das sind etwa 0,20 DM/kg oder reichlich 5 % mehr als im abgelaufenen Jahr, der Durchschnitt der vorhergehenden fünf Jahre würde damit um fast 12 % überschritten.

Über die Marktentwicklung zu Beginn des Jahres 1983 läßt sich bei den unsicheren Informationen über Angebot und Nachfrage derzeit nichts aussagen. Somit ist es jetzt auch nicht möglich, den Produzenten irgendwelche Entscheidungshilfen für ihre weitere Produktionsplanung zu geben. Für den kritischen Marktbeobachter bestätigt die jüngste Entwicklung zwei wichtige - wenn auch keineswegs neue - Erkenntnisse: Bei der Preisbildung für Schlachtvieh spielen subjektive Einschätzungen nach wie vor eine erhebliche Rolle; die Ursache ist der Mangel an genügend aktueller und objektiver Information über die tatsächliche Entwicklung von Angebot und Nachfrage. Die zweite Feststellung betrifft die Viehzählungsergebnisse; die Änderung einer eingefahrenen und bewährten Statistik hat in der Regel einen länger anhaltenden Informationsverlust zur Folge. Das gilt selbst dann, wenn die Ergebnisse der neuen Statistik der Wirtschaftswirklichkeit besser entsprechen - die mangelnde Vergleichbarkeit beeinträchtigt den Aussagewert.

Zusammenfassung

Anfang Dezember 1981 belief sich der Schweinebestand der BR Deutschland auf 22,33 Mill. Tiere, das sind 1 % weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der trächtigen Zuchtsauen war um 1,7 % niedriger als im Dezember 1980. Trotz der seit Mitte des letzten Jahres sehr günstigen Voraussetzungen für eine Steigerung der Sauendeckungen zeigt die jüngste Entwicklung eine konjunkturelle Ausweitung um nur 0,5 %.

Im Kalenderjahr 1981 erreichte die Bruttoeigenerzeugung an Schweinen 37,0 Mill. Tiere. Der Anfall an Schweinefleisch ist 1981 wegen der reduzierten durchschnittlichen Schlachtgewichte um 1,8 % gesunken. Der Einfuhrüberschuß an Fleisch und lebenden Schlachttieren nahm jedoch um fast 12 % auf etwa 500 000 t SG zu. Mit 3,58 Mill. t SG erhöhte sich der Schweinefleischverbrauch noch geringfügig; damit hielt sich der Pro-Kopf-Verzehr mit 58,0 kg etwa auf Vorjahreshöhe. Die Schlachtschweinepreise, die im ersten Halbjahr 1981 relativ niedrig waren, sind ab Juni ungewöhnlich stark gestiegen. Im letzten Quartal 1981 lagen die Preise um mehr als 20 % über dem vergleichbaren Durchschnittspreis der letzten fünf Jahre.

Die Analyse der Zählergebnisse läßt erwarten, daß der Schlachtschweineanfall 1982 mit 36,6 Mill. Tieren um etwa 0,9 % zurückgehen wird. Im Wirtschaftsraum der EG (9) werden voraussichtlich 123,4 Mill. Schweine zur Schlachtung kommen. Die Nachfrage wird voraussichtlich wenig zunehmen. Im Jahresdurchschnitt ist trotz des vorübergehenden starken Preisrückganges zu Beginn dieses Jahres noch mit einem deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegenden Preis zu rechnen.

Forecasting the pig market situation

The result of the census in the F. R. of Germany in December 1981 shows a pig population of 22.33 mill. head or 1 % less than one year before. The number of sows was 1.7 % below the December-1980-level. In spite of the very favorable presuppositions for an increase of the coverings of sows since June 1981 the latest development shows a conjunctural expansion of only 0.5 %.

Gross domestic production of pigs in 1981 amounted to 37.0 mill. head. Because of the lower average carcass-weights, the amount of pork decreased by 1.8 %. The surplus of imports increased by almost 12 % to about 500 000 mt. Pork consumption still increased

insignificantly to 3.58 mill. mt, this kept the consumption per head approximately at the foregoing year's-level (58.0 kg). The producer-prices, which have been on a relative low level in the first half-year of 1981 showed an unusual sharp rise since June. In the last quarter of 1981 the prices were more than 20 % higher than the comparable average price of the last five years.

The analysis of the census lets expect, that the amount of slaughter-pigs in 1982 will decrease by about 0.9 % to 36.6 mill. head. In the EEC (9) 123.4 mill. pigs are expected to become ready for slaughter. The demand of pork will probably increase only a little. In spite of the temporary sharp price decline at the beginning of this year we can expect an average price for 1982 which will be levelled significantly above the last five years' average quotation.

Analyse der Nachfrage nach Rind- und Schweinefleisch in der BR Deutschland

Prof. Dr. E. Wöhlken und Dipl.-Ing. agr. Jana Filip*1)

0 Einführung

Rindfleisch und Schweinefleisch sind in der Bundesrepublik Deutschland die bedeutendsten Fleischarten sowohl aus der Sicht der Landwirtschaft als auch vom Verbraucher her gesehen. Die Erlöse aus Verkäufen von Schlachtrindern betragen 1979/80 rd. 17 %, die aus Schlachtschweinen im gleichen Wirtschaftsjahr rd. 21 % der gesamten Verkaufserlöse der Landwirtschaft (Bittermann/Schmidt, 1981, S. 77). Vom gesamten Fleischverbrauch im Jahre 1980 in Höhe von 91,1 kg je Einwohner entfielen 50,2 kg oder 55,1 % auf Schweinefleisch und 21,5 kg oder 23,6 % auf Rindfleisch (vgl. Übersicht 1).

Mit steigendem Verbrauchereinkommen ist zunächst der Verbrauch je Kopf an beiden Fleischarten kräftig gestiegen. Seit 1970 stagniert jedoch der Verbrauch an Rindfleisch auf etwa gleichem Niveau, während der Verbrauch an Schweinefleisch weiter zugenommen hat (vgl. Schaubild).

Im folgenden soll versucht werden, die Entwicklung des Verbrauchs an Rind- und an Schweinefleisch durch die wichtigsten ökonomischen Bestimmungsfaktoren (Verbrauchereinkommen und Verbraucherpreise) für eine längere Zeitperiode, als es bisher geschehen ist (Böckenhoff, 1958), zu erklären. Dieser Frage wird einmal anhand der Daten für die Gesamtwirtschaft nachgegangen. Zum anderen werden der Analyse die laufenden Wirtschaftsrechnungen der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittleren Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstands zugrundegelegt*2).

*1) Institut für Agrarpolitik und Marktforschung der Justus-Liebig-Universität Gießen.

*2) Die vorgelegte Zeitreihenanalyse ist Teil eines umfassenderen, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Forschungsvorhabens. Die notwendigen Rechnungen konnten am Gießener Hochschulrechenzentrum durchgeführt werden. Sie stellt zugleich eine Ergänzung der bereits vorgelegten Querschnittsanalyse dar (Meyer, 1979).

1 Stellung von Rind- und Schweinefleisch im Fleischverbrauch

1.1 Gesamtwirtschaft

Der Verbrauch je Kopf an Fleisch in der Gesamtwirtschaft (gemessen als Schlachtgewicht ohne Abschnittfette) ist mit wachsendem Realeinkommen je Kopf (vgl. Schaubild) von 37,7 kg 1950 auf 91,1 kg 1980 angestiegen (vgl. Übersicht 1). An dieser Verbrauchssteigerung haben Rind- und Schweinefleisch in unterschiedlichem Maße teilgehabt. Der Verbrauch an Schweinefleisch ist von 19,0 kg 1950 auf 50,2 kg 1980 mit nur geringen jährlichen Schwankungen tendenziell angestiegen. Der Rindfleischverbrauch betrug 1950 11,1 kg, wuchs auf 21,9 kg 1970 an und liegt seither auf fast gleichem Niveau (vgl. Übersicht 1). Diese Verbrauchsentwicklung ist vor dem Hintergrund der relativen Verbilligung des Schweinefleisches im Verhältnis zum Rindfleisch zu sehen (vgl. Schaubild). Die Struktur des Fleischverbrauchs in der Gesamtwirtschaft änderte sich infolge der unterschiedlichen Verbrauchsentwicklung von Rind- und Schweinefleisch drastisch zu Ungunsten des Rindfleisches. Während der Anteil des Schweinefleisches am gesamten Fleischverbrauch von 50 % 1950 auf 55 % 1980 anstieg, fiel der Anteil des Rindfleischverbrauchs von 29 % 1950 auf 24 % 1980 (vgl. Übersicht 1).

1.2 Arbeitnehmerhaushalte

In den Wirtschaftsrechnungen der ausgewählten privaten Haushalte werden die Ausgaben und Mengen auf der Verbraucherstufe erfaßt und beziehen sich auf frisches Fleisch und Fleischwaren. Während das frische Fleisch noch eindeutig den Tierarten zuzuordnen ist, kann eine solche Einordnung bei dem bedeutendsten Teil der Fleischwaren, der Wurst und den Wurstwaren, nicht mehr erfolgen. Die weiteren Betrachtungen zur Nachfrage nach Rind- und nach Schweinefleisch betreffen daher lediglich die Nachfrage nach frischem Rind- und Schweinefleisch.

WÖHLKEN/FILIP: ANALYSE DER NACHFRAGE ...

Übersicht 1: Stellung von Rind- und Schweinefleisch im Fleischverbrauch

Vorgang

Gesamtwirtschaft

Verbrauch je Kopf (kg)

Rind- und Kalbfleisch

dar: Rindfleisch

Schweinefleisch

Geflügelfleisch

Innereien

Anderes Fleisch 1)

Fleisch insgesamt

Verbrauchsstruktur (%)

Rind- und Kalbfleisch

dar: Rindfleisch

Schweinefleisch

Geflügelfleisch

Innereien

Anderes Fleisch

4-Personen-
haushalte

Angaben (DM) 2)

Frisches Fleisch

dar: Rindfleisch

Schweinefleisch 3)

Fleischwaren

dar: Wurst und Wurstwaren

Fleisch und Fleischwaren

Eingekaufte Mengen (kg) 2)

Rindfleisch

Schweinefleisch 3)

Durchschnittsverzehr (DM je kg)

Rindfleisch

Schweinefleisch 3)

Anteil an den Ausgaben für 2)

Frisches Fleisch

dar: Rindfleisch

Schweinefleisch 3)

Fleischwaren

dar: Wurst und Wurstwaren

Anteil an den Ausgaben für 2)

Frisches Fleisch

Fleischwaren

dar: Rindfleisch

Schweinefleisch

1) Schaf- u. Ziegenfleisch, Haus- und Wildfleisch und Innereien in Gesamtwirtschaft und Haushalten.

2) Quelle: BML, Fleischwirtschaftliche Monatsberichte, Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Reihe 1) - Schlachtungen, Reihe 2) - Schlachtungen, Reihe 3) - Schlachtungen, Reihe 4) - Fleischwaren.

3) Die jährlichen Ausgaben für Schweinefleisch, die 1950 97,04 DM (das 7,2-fache) gering waren, erreichten 1980 500,00 DM (das 5,1-fache), andererseits...